

# Wie lässt sich gutes Bauen fördern?

**Frauenfeld** Regierungspräsidentin Carmen Haag informierte die Mitglieder der Sektion Thurgau des Schweizer Ingenieur- und Architektenverein (sia) über die Herausforderungen an sie und an ihr Departement für Bau und Umwelt im begonnenen Jahr.

«Begeistern kann nur der, der selbst das Feuer der Begeisterung in sich trägt», begrüsst Reto Mästinger seine 50 Berufskollegen in der Säulenhalle des Regierungsgebäudes. Er fordert seine Berufskollegen auf, die Begeisterung für ihr Berufsbild nach aussen zu tragen: «Mit dieser Begeisterung wollen wir unsere Baukultur pflegen und den Nachwuchs für unsere phantastischen Berufe begeistern». Mästinger freut sich darüber, dass der sia Thurgau als drittkleinste Sektion schweizweit für eine grosse Ausstrahlung sorgt und über eine grosse Akzeptanz verfügt.

## **BTS muss in Nationalstrassen-Planung einfließen**

«Die Gespräche bezüglich des Recycling-Konzepts Baustoffe verlaufen sehr konstruktiv, ein Grundlagebericht kann abgeschlossen und das derzeit erarbeitete Konzept im April dem Regierungsrat übergeben werden», wendet sich Regierungsrätin Carmen Haag an die Mitglieder. Zufrieden zeigt sie sich darüber, dass neben den Vertretern des Baumeiserverbandes, des Verbandes Thurgauer Kieswerke, des Verbandes Thurgauer Strassenbauer, der Baustoffrecyclingverband und die kantonalen Ämter, auch der sia aktiv in dieser Gruppe mitarbeitet. Für Haag ist ein grosses Projekt geschafft: der kantonale Richtplan ist genehmigt und soll durch den Bund in den kommenden Monaten ebenfalls genehmigt werden. Nun befasst man sich mit der Umsetzung. Doch die Regierungspräsidentin gibt zu bedenken: «Nach der Richtplanrevision ist vor der Richtplanrevision und zu erwarten sind Themen hinsichtlich Windenergie und Weilerzonen». Das Pilot-Projekt zwischen dem Kanton und der Gemeinde Simach mit einem Masterplan von Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld, habe die beteiligte Gemeinde begeistert - so Haag - und beinhalte die Tendenz, den Fokus weg vom Einfamilienhaus, hin zu einer generationenübergreifenden Vision zu lenken. Intensiv wird gemäss der Regierungspräsidentin an der Planung von BTS und OLS gearbeitet. «Voraussichtlich können wir im Frühling die weiter detaillierte OLS präsentieren und im Verlauf von 2018 die zweite Etappe der BTS von Amriswil nach Bonau», stellt Haag in Aussicht. Für sie ist wichtig: «Da der Bundesrat bei der Nationalstrassenplanung seinen Fokus bis 2030 auf die Engpassbeseitigungen in den städtischen Agglomerationen legt, müssen wir alles daran setzen, dass die BTS bei der Planung auf den Radar kommt».

## **Gefragt ist die Meinung der sia-Mitglieder**

Mit Blick auf alle Betriebs- und Gestaltungskonzepte stellt sich die Regierungspräsidentin die Frage, weshalb alle diese Konzepte vor dem Volk scheitern? Für sie scheint es, als wäre der Verkehrsteilnehmer noch nicht bereit für den unabdingbaren Wechsel zur Koexistenz auf der Strasse. «Der Leidensdruck ist noch nicht genug hoch, die notwendige Veränderungsbereitschaft oft klein», sagt Haag. Sie freut sich andererseits darüber, dass das Projekt «Dino» der Architekten Gäumann Lüdi von der Ropp aus Zürich sich für den Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes als Holzbau klar durchgesetzt hat und zur Weiterbearbeitung empfohlen wurde. Gemäss Haag könnten mit der Realisierung dieses Projektes ab 2024 rund 300 Arbeitsplätze, heute verteilt in über 40 Mietliegenschaften, in diesem Neubau untergebracht werden. «Momentan ist die Denkmalpflege hinsichtlich der Innenverdichtung unter grossem Druck. Wie nehmen Sie die Stellung der Denkmalpflege wahr?», wollte Haag von den Anwesenden wissen. Ein Mitglied hat gute Erfahrungen bei den Inventuren gemacht. «Generalisierte Aussagen werden diesem Thema nicht gerecht und es gilt jedes Objekt spezifisch zu behandeln, um diesem komplexen Thema gerecht zu werden», fordert jemand anders. Ein Teilnehmer ist überzeugt davon: «Wichtig ist der Dialog und der Miteinbezug der Denkmalpflege in einem frühen Stadium». Festgestellt wird, dass die Einsicht oft fehle und als wichtig genannt werden die Kommunikation und die Vermittlung, dies um die Lebensqualität und Kultur für die Zukunft zu erhalten. In den Medien aufgezeigte Beispielfehler führten oftmals zu Angst und Verunsicherung und es gelte, auf Seiten der Gemeindebehörde Aufklärung zu treiben, ergänzte ein Anwesender. Erwartet wird, dass bei der heranwachsenden Generation das Verständnis für schönes und gutes Bauen bereits in der Schule geweckt wird. Und wie ergeht es Carmen Haag in ihrer Funktion als Regierungspräsidentin? «Das Thema Untersuchungskommission hat mich stark beschäftigt und während die permanente Suche nach mehrheitsfähigen Lösungen oft anstrengend ist, freue ich mich darüber, wenn etwas gelingt und sachlich über schwierige Themen gesprochen werden kann».

**Werner Lenzin**

**thurgau@thurgauerzeitung.ch**

Bild: Präsident Reto Mästinger durfte Regierungspräsidentin Carmen Haag bei der Sektion Thurgau des Schweizer Ingenieur- und Architektenverein (sia) begrüssen.  
Bild: Werner Lenzin